

DIE HEILSARMEE IN DEUTSCHLAND, KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, KÖLN

LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR 2022

I. DIE HEILSARMEE ALS FREIKIRCHE UND KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS



1. Grundlagen

Der Auftrag der Heilsarmee ist, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen. Vor diesem Hintergrund gehört es zu den wesentlichen Zielen der Heilsarmee, in ihrer Arbeit soziales und geistliches Engagement miteinander zu verbinden. So organisiert die Heilsarmee in Deutschland unter anderem regelmäßige Gottesdienste, Bibelkreise, Kinder- und Jugendgruppen, Frauentreffs, Mutter-Kind-Kreise, Seniorentreffen, christliche Freizeiten und Kongresse. Über den geistlichen Aspekt hinaus sind die Gemeinden (Korps) der Heilsarmee Anlaufstellen für Personen mit unterschiedlichsten Problemen. Die Korpsmitglieder helfen den Betroffenen, Auswege aus ihren Notsituationen zu finden, beispielsweise bei der Bewältigung von Lebenskrisen oder durch die Unterstützung bei Behördengängen. In der Öffentlichkeit sind die Heilssoldaten (ehrenamtliche Mitglieder) in Straßen und auf Marktplätzen präsent und verbreiten durch Lieder und Predigten die gute Nachricht von Jesus Christus. Neben Suppenküchen gehören zum Angebot der Heilsarmee auch Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungs- und Nachtcafés. Die Heilssoldaten sind an ihrer Uniform zu erkennen, die ein offenes Bekenntnis zu ihrem Christsein darstellt.

In ihrem Sozialwerk unterhält die Heilsarmee in Deutschland sozialtherapeutische Einrichtungen, Übergangshäuser und therapeutische Wohngruppen, Sozialbetreuungen für Wohnungslose, eine Kindertagesstätte, ein Alten- und Pflegeheim und den Suchdienst. Auch in Deutschland unterstützt die Heilsarmee die internationale Katastrophenhilfe. Durch ihre globale Präsenz und flexiblen Organisationsstrukturen ist es ihr möglich, in Katastrophenfällen schnell und effektiv vor Ort Einsätze zu koordinieren. In Süd- und Mittelamerika sowie in Indien und Afrika vermittelt die Heilsarmee Patenschaften, um jungen Menschen durch Bildung und soziale Integration Perspektiven auf ein besseres Leben zu ermöglichen.

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Aufgrund der Verfassung vom 10.10.1967 hat Die Heilsarmee in Deutschland die Anerkennung als KdöR durch das Land Nordrhein-Westfalen erhalten. Die Heilsarmee in Deutschland ist zudem eine öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft. Weltweit ist die Heilsarmee in über 133 Ländern aktiv.



2. Ziele und Strategien

Anfang 2022 schien die Pandemie in Europa bald überwunden und Hoffnung keimte auf, in ein weitgehend normales gesellschaftliches Leben zurückzufinden. Bereits im Dezember führte die Heilsarmee an zahlreichen Orten wieder die traditionellen Weihnachtsfeiern für Bedürftige ein. Mit der öffentlichkeitswirksamen Kampagne Kältehilfe machte die Heilsarmee auf die Not obdachloser Menschen in den Wintermonaten aufmerksam und warb erfolgreich um Spenden zur Finanzierung der Kältestreifen, Wärmestuben und Lebensmittelausgaben.

Dann, mit Ausbruch des Krieges am 24. Februar in der Ukraine, waren plötzlich Tausende von Menschen auf der Flucht, brauchten Schutz, Unterkunft, Lebensmittel und Kleidung. Hilfsorganisationen wie die Heilsarmee zeigten sich solidarisch und nahmen die Herausforderung an, Hilfsgüter zu organisieren und Spenden bereitzustellen. Die Internationale Katastrophenhilfe der Heilsarmee reagierte umgehend mit Hilfsmaßnahmen in den Grenzgebieten. In den Gemeindezentren der Heilsarmee in Litauen und Polen wurden in wenigen Tagen viele Hundert Menschen untergebracht und mit dem Nötigsten versorgt. Dank einer kurzfristig angelegten Spendenkampagne gelang es der Heilsarmee in Deutschland, einen höheren sechsstelligen Betrag aufzubringen.

In den Gemeindezentren fanden Flüchtlinge, darunter traumatisierte Mütter mit Kindern, Schutz, Unterkunft und etwas Ablenkung, was besonders den Kindern guttat. In Berlin, wo täglich viele Flüchtlinge mit der Bahn ankamen, organisierte die Heilsarmee über viele Wochen Hilfsteams am Bahnhof Südkreuz, um die Durchreisenden mit dem Nötigsten zu versorgen.

Trotz aller Herausforderungen, die der Krieg mit sich bringt, will die Heilsarmee auch die vielen armen und bedürftigen Menschen im Land nicht vergessen. Für sie sind die Lebensmittelausgaben, Kleiderläden oder Sozialcafés der Heilsarmee wichtige Anlaufstellen. So konnte in Frankfurt mit dem Café Windeck ein weiteres Sozialcafé eröffnet werden. Die Heilsarmee Berlin erhielt eine großzügige Spende, um endlich den neuen Einsatzwagen mit Elektronantrieb bestellen zu können. Und um Menschen an unwegsamen Plätzen aufsuchen zu können, hat die Heilsarmee das Projekt Lastenräder eingeführt. Die spendenfinanzierten robusten Räder mit großer Transportbox wurden bereits an 12 Standorten angeschafft. Sie sind ideal, um in Parks oder Fußgängerzonen Bedürftige mit dem Nötigsten zu versorgen.

Die Tafel Deutschland berichtete über Engpässe bei Lebensmitteln. Um dem entgegenzuwirken, subventionierte die Heilsarmee die Einkäufe der Tafel kurzfristig aus Eigenmitteln, wie beispielsweise am Standort Wuppertal.

Die Heilsarmee hat sich immer als flexible Organisation bewiesen, die sich auf Veränderungen einstellen kann. So wurde zu Beginn des Jahres das Management Board eingeführt, um wichtige finanziell relevante Projekte und Aktivitäten sicher umsetzen und steuern zu können.

Weiterhin hat sich die Kooperation mit der Fairway Immobilien GmbH bewährt. Die umfangreiche Sanierung des historischen Hauses der Heilsarmee in Hamburg auf der Reeperbahn konnte im Sommer erfolgreich mit einem Einweihungsfest abgeschlossen werden. Die Neu- und Umbauten der Heilsarmee Gebäude in der Dickhardtstraße in Berlin sind aufgenommen und für die Fertigstellung bis Ende 2023 prognostiziert.

Um die Öffentlichkeit zu informieren und für die wichtige gemeinwohlorientierte Arbeit zu gewinnen, hat sich eine transparente Kommunikationspolitik bewährt. Die Heilsarmee konnte auch in diesem Jahr den Anteil der Verwaltungskosten auf niedrigen rund 10% halten, die Fördermittel und Spenden effektiv und zweckbestimmt einsetzen und das Vertrauen von Partnern und Sponsoren weiter festigen.

In den kommenden Jahren setzt die Heilsarmee auf bewährte Strukturen und Kooperationen, um ihre engagierten Ziele in unserer Gesellschaft umsetzen und Menschen zu einem besseren Leben verhelfen zu können. Im festen Glauben, dass Gott uns im Kampf gegen Armut und soziale Ungerechtigkeit unterstützt, vertrauen wir aufeinander getreu dem Zitat aus Galater 6,3 der Bibel: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

2. WIRTSCHAFTSBERICHT



1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9% höher als im Jahr 2021 (kalenderbereinigt 2,0%). Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP

2022 um 0,7% höher.

Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilte, stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2022 insgesamt um 1,8% gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich: Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt (+6,3%). Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Diese beiden Bereiche sorgten für ein kräftiges Plus im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0%). Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch gestiegen war. Der Bereich Information und Kommunikation knüpfte an seine langjährige, nur im ersten Corona-Jahr 2020 gebremste Wachstumsgeschichte an und verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (+3,6%).

Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3%). Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsen auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2%). Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.


Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Sie stiegen preisbereinigt um 4,6% im Vergleich zum Vorjahr und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019. Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Dies wird besonders deutlich bei den Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen. Auch im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur gaben die privaten Haushalte wieder mehr aus als noch vor einem Jahr. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich 2022 nach zwei stark von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1%. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus, um die zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine und anderen Staaten zu verpflegen und unterzubringen. Dagegen sanken die staatlichen Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, auch wenn weiterhin umfangreich Impfstoffe beschafft und finanziert wurden.

Die Bauinvestitionen nahmen im Jahr 2022 preisbereinigt um 1,6% ab. Dabei wirkten sich die fehlenden Baumaterialien und der Fachkräftemangel vor allem im Hochbau und bei Wohn-

bauten aus. Zunehmende Auftragsstornierungen gewerblicher und privater Bauvorhaben im Zuge andauernd hoher Baupreise sowie steigender Bauzinsen verstärkten den negativen Trend der Bauinvestitionen im Jahresverlauf 2022. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde 2022 dagegen preisbereinigt 2,5% mehr investiert als im Vorjahr.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3% oder 589.000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland. Der Beschäftigungsaufbau fand 2022 insbesondere bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2022 nur leicht und konnte die Beschäftigungsverluste der beiden Vorjahre nicht ausgleichen. Im Baugewerbe gab es trotz Fachkräftemangel erneut einen kleinen Beschäftigungszuwachs.

2. Der Spendenmarkt

 Das ermittelte Spendenvolumen lag nach Angaben der Studie „Bilanz des Helfens“, die vom Marktforschungsinstitut GfK im Auftrag des Deutschen Spendenrates e. V. jährlich durchgeführt und veröffentlicht wird, im Jahr 2022 bei rund 5,7 Mrd. Euro. Das bedeutet ein Minus von 1,6% gegenüber dem Ausnahme-Spendenjahr 2021. Damit wurde das mit Abstand beste Ergebnis aus dem Vorjahr (Beginn der Erhebung im Jahr 2005) in diesem Jahr nahezu bestätigt. Die große Solidarität der Spendenden war 2022 ungebrochen, trotz der schwierigen aktuellen Lage aufgrund der hohen Inflation und steigenden Energiepreise. Das sind Ergebnisse der GfK-Erhebung „Trends und Prognosen“, die jährlich im Auftrag des Deutschen Spendenrats durchgeführt wird.

Rund 18,7 Millionen Menschen haben im Jahr 2022 Geld an gemeinnützige Organisationen oder Kirchen gespendet. Der Betrag der durchschnittlichen Spende pro Spendenakt liegt mit 43 Euro auf dem höchsten Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2005. Der bisherige Höchstwert betrug im Vorjahr 42 Euro pro Spendenakt. Die durchschnittliche Spendenhäufigkeit pro Spender blieb mit einem Wert von 7,1 gegenüber 2021 auf leicht verbessertem Niveau. All diese Faktoren sorgen maßgeblich für das erneut positive Ergebnis des Gesamtspendenvolumens. Die Spenden im Rahmen der Ukrainehilfe waren ausschlaggebend für das starke Ergebnis. Den Hauptanteil der Spenden am Gesamtspendenvolumen stellt mit 76,4% (Vorjahr 75,8%) erneut die humanitäre Hilfe dar, wofür jedoch erneut ausschließlich die Not- und Katastrophenhilfe verantwortlich ist. Sie kann – nach einem doppelt so hohen Spendeneingang im Vorjahr 2021 gegenüber 2020 – einen weiteren Zuwachs um 117 Mio. Euro verbuchen. Alle anderen Teile der humanitären Hilfe (etwa Entwicklungshilfe,

Bildung oder Kinder- und Jugendhilfe) verlieren hingegen und verzeichnen sowohl Rückgänge beim prozentualen Anteil als auch in absoluten Spendensummen.

Insbesondere die Entwicklung der Hilfe für flüchtende Menschen ist hervorzuheben. Hier ist ein deutlicher Anstieg im Bereich der Geldspenden zu sehen. Das Spendenvolumen stieg gegenüber dem Betrachtungszeitraum 2021 um beachtliche 227% (von 347 Mio. Euro auf 1,133 Mrd. Euro). Der überwiegende Spendenzufluss erfolgte in den Monaten Februar – April 2022 und somit zu Beginn des Krieges in der Ukraine.

Es liegt also die Annahme nahe, dass das steigende Gesamtspendenvolumen in der Not- und Katastrophenhilfe vor allem auf den Spenden für Flüchtlinge aus der Ukraine beruht. Diese Annahme wird auch dadurch untermauert, dass die Zahl der Spendenden in diesem Bereich von 2,3 Millionen in 2021 auf 7,2 Mio. Menschen anstieg und sich deren Durchschnittsspende, dann wohl anlassbezogen, von 45 Euro in 2021 auf 68,8 Euro in 2022 erhöhte.

Außerhalb der humanitären Hilfe haben die Deutschen lediglich für den Tierschutz (plus 8 Mio. Euro) mehr gespendet als im Vorjahr. Erhebliche Verluste hat der Bereich Kultur/Denkmalpflege zu verzeichnen. Sein vorjähriger Anteil von 2,6% am Gesamtspendenvolumen sinkt weiter auf 1,8%. Standen diesem Bereich im Jahr 2021 noch 153 Mio. Euro aus Spendeneinnahmen zur Verfügung, so waren es in diesem Jahr nur noch 102 Mio. Euro.

Nach wie vor spendet die Generation 70plus am meisten. Wie im Vorjahr beträgt deren Anteil am Gesamtvolumen wieder 43%. Die Anzahl der Spendenden in dieser Altersgruppe verringerte sich um weitere 235 Tsd. Menschen, nachdem diese Altersgruppe schon im Jahr 2021 ein Minus von 244 Tsd. spendenden Menschen zu verzeichnen hatte. Wie in den Jahren zuvor, wächst in dieser Altersgruppe auch in diesem Jahr wieder die Höhe des jährlich gespendeten Betrags, auf nun 421 €/Person nach 416 €/Person in 2021. Das ist das mit Abstand höchste Niveau aller Altersgruppen.

Zum Sorgenkind aller Altersgruppen entwickelt sich immer mehr die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen. Während diese Altersgruppe im Jahr 2019 noch 16% zum Gesamtvolumen beisteuerte, waren es im abgelaufenen Jahr nur noch 9% aller Spendeneinnahmen. Auch ihre jährliche Gesamtspende sank von 320 €/Person in 2019 auf nun nur noch 234 €/Person in 2022. Dieser Eindruck verstärkt sich vor der Feststellung, dass alle anderen Altersgruppen im Vergleich zu 2019 ihren jährlichen Spendenbeitrag teilweise deutlich erhöht haben.

Eine Vorhersage laut Pressemitteilung des Deutschen Spendenrates vom 01.02.2023 „Bilanz des Helfens“ ist überaus schwierig. Für ein erneut gutes Spendenjahr spricht insbesondere, dass im

November 2022 noch 43% der Menschen planten in den kommenden 12 Monaten genauso viel Geld zu spenden wie zuvor, 12% mehr oder sogar deutlich mehr. 32% der Menschen planten etwas weniger oder wesentlich weniger zu spenden.



3. Entwicklungen in der Diakonie und Sozialwirtschaft

Die Herausforderungen aus dem Berichtsjahr 2021 – auslaufende Pandemie, dazu steigende Kosten durch Inflation und Energiekosten bei ausbleibenden Einnahmen der öffentlichen Hand – wurden durch den Krieg auf dem Staatsgebiet der Ukraine noch verstärkt. Obwohl die Angebote der Heilsarmee durchaus nachgefragt wurden und werden, zeichnen sich deutliche Folgen durch die durch den Krieg gestörten beziehungsweise nicht mehr existierenden Lieferketten – beispielsweise Gaslieferungen über Nordstream – sowie durch die damit einhergehende steigende Inflation von 3,1% in 2021 auf 8,1% in 2022 ab. So ist in einigen Bereichen der sozialen Arbeit eine Kostendeckung nur mit flankierenden Finanzierungsoptionen zu erreichen.

Für die im letzten Bericht angesprochene „Corona-Müdigkeit“ insbesondere bei dem von uns betreuten Klientel mit der mangelnden Compliance war die Rückkehr zur „Normalität“ nach den Einschränkungen der Corona-Schutzverordnung ein wichtiger Schritt. Im Zuge der Aufhebung von Maßnahmen konnten auch an den verschiedenen Standorten die Betreuungsprozesse wieder verstärkt aufgenommen werden.

Obwohl nicht immer einfach, ist es auch in 2022 gelungen die Balance zwischen Schutz des Einzelnen und der Gruppe, dem Arbeitsauftrag sowie der professionellen Parteilichkeit und Empathie zu der von uns betreuten Klientel zu finden und zu halten.

Die weiterhin hohe Inflation, die Haushaltsknappheit in öffentlichen Kassen sowie der nicht geänderte gesetzliche Auftrag werden uns auch über 2022 hinaus beschäftigen. Es ist jedoch gelungen bis auf einige wenige kleinere Ausnahmen das Niveau der Arbeit des Vorjahres zu halten und teilweise zu steigern. Wir arbeiten eng mit der öffentlichen Verwaltung als Leistungsträger der verschiedenen Angebote zusammen, um die Angebote für die Menschen, die unsere Einrichtungen und Dienste nutzen, so effizient wie möglich zu gestalten und so die uns anvertrauten Mittel wirtschaftlich und sparsam zu verwenden, damit einerseits die Wirksamkeit der Arbeit erreicht wird und andererseits der Mitteleinsatz ausgewogen und angemessen ist.

2. LAGE DER HEILSARMEE



1. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Es wurden die Korps, die Christliche Freizeit- und Tagungsstätte in Plön (Geschäftsbetrieb am 31.12.2017 eingestellt) sowie die unselbstständigen Einrichtungen in das Zahlenwerk einbezogen. Im Rahmen der KdöR wurden alle Einzelabschlüsse zu einem aussagefähigen Gesamtabschluss konsolidiert.

	Ertragslage 2022 T€	Ertragslage 2021 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	6.914	5.635	1.279
Erträge Erbschaften und von Stiftungen	1.260	1.114	146
Zweckbetriebe Sozialwerk	15.492	15.274	218
Distrikte und Korps	2.034	1.706	328
Vermögensverwaltung Liegenschaften	2.309	2.308	1
sonstige betriebliche Erträge	3.528	3.214	314
Gesamt-Erträge	31.537	29.251	2286
Personalaufwand	2.753	2.648	105
Aufwendungen Soziale Einrichtungen	14.502	13.900	602
Aufwendungen Korps	4.072	3.670	402
Aufwendungen der Liegenschaften	2.607	1.593	1.014
Abschreibungen	868	1.221	-353
sonstige Aufwendungen	5.177	3.648	1.529
Gesamt-Aufwendungen	29.979	26.680	3.299
Betriebsergebnis	1.558	2.571	-1.013
Finanzergebnis	-153	-83	-70
Neutrales Ergebnis	-138	-270	-132
Jahresergebnis	1.267	2.218	951
Entnahme Rücklagen	1.010	2.459	1.449
Einstellung Rücklagen	-7.172	-3.311	-3.861
Einstellung/Entnahme Kapital	0	0	0
Ergebnisvortrag	1865	499	1.366
Bilanzergebnis	-3.030	1.865	-4.895

Die **Erträge** T€ 31.537 (ohne Finanzerträge) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.286. Die Erhöhung der Erträge resultiert zum einen aus der Zunahme der Spendeneinnahmen um T€ 1.279 und zum anderen aus der Zunahme der Erträge aus den sozialen Einrichtungen sowie der Korps.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind außergewöhnliche Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften in Höhe von T€ 2.176 enthalten. Diese werden für notwendige Instandhaltungen von Immobilien eingesetzt, siehe auch Einstellungen in die Rücklagen 2022 in Höhe von T€ 7.172.

Die **Aufwendungen** T€ 29.979 sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.299 gestiegen. Der Personalaufwand T€ 17.255 hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 707 erhöht. Dazu beigetragen hat zum einen die jährliche Tarifierhöhung im Sozialbereich (AVR) sowie die Anpassung der Entgelttabelle der Heilsarmee in Deutschland K.d.ö.R. zum 01.01.2022. Auch neue Arbeitsplätze innerhalb der Heilsarmee wurden hierdurch finanziert.

In den sonstigen Aufwendungen T€ 5.177 sind die zweckmäßigen Verwendungen von Legaten, Spenden, Stiftungs- und Projektgeldern enthalten. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.529 erhöht. Die Erhöhung entsteht aus der zweckgebundenen Ausgabe von Mitteln aus den oben genannten Bereichen. Im Jahr 2022 wurden somit mehr zweckgebundene Projekte gefördert als im Jahr zuvor.

Das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres T€ -270 war geprägt durch periodenfremde Aufwendungen im Bereich der Liegenschaften. Im Berichtsjahr hat sich jedoch das außerordentliche Ergebnis um T€ 132 verbessert, obwohl periodenfremde Aufwendungen aus dem Bereich der Sozialeinrichtungen hier belastend dazu kamen.

Die Arbeit des **Sozialwerkes** der Heilsarmee dient Menschen in sozialen Notlagen und beinhaltet darüber hinaus andere Dienstleistungen im sozialen Bereich. Dank eines insgesamt positiven Ergebnisses der Arbeit in den Sozialeinrichtungen konnten wieder Reserven gebildet werden.

Die **Korps (Gemeinden)** haben weiter einen Zuschussbedarf vom Hauptquartier, um ihre Kosten decken zu können. Wie alle Kirchen befindet sich die Heilsarmee damit in der schwierigen Lage, sowohl die Kosten für die Aufrechterhaltung und Ausweitung der Programme leisten zu müssen, als auch die Immobilien weiter zu sanieren.

Die Heilsarmee kümmert sich auch in ihren Gemeinden um Menschen in Notlagen. Altersarmut, Kinderarmut und ein zunehmender Mangel an bezahlbarem Wohnraum führen dazu, dass immer mehr Bedürftige die Angebote der Heilsarmee nutzen. Dies erfordert höhere Einnahmen, um die Ausgaben zu decken.

Die **Liegenschaften** bieten in erster Linie ein Raumangebot für die eigenen Einrichtungen der Heilsarmee. Mit dem Verkauf zweier Liegenschaften in 2022 wurde ein Einmaleffekt erzielt. Der Ertrag soll zur Instandhaltung dienen und wird mit in die Rücklage eingestellt (T€ 7-172).

Die Heilsarmee ist weiterhin bestrebt, sich von unrentablen, nicht selbst genutzten Liegenschaften zu trennen und durch den Verkauf die zusätzlichen Mittel für die erforderliche Sanierung von alten Gebäuden selbst aufzubringen.

Der Anteil der **Werbe- und Verwaltungskosten** an den Gesamtausgaben in der für 2021 ausgewiesenen Spartenrechnung beträgt 9,00%. Damit weist die Heilsarmee angemessene Werbe- und Verwaltungskosten auf.



2. Finanzlage

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode insgesamt um T€ 1.563. Die Erhöhung zum Vorjahr kommt zum größten Teil aus dem Verkauf einer Liegenschaft in 2022 zustande. Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit (T€ -3.051) verringerte sich um T€ 1.374. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich um T€ 739 aufgrund eines zusätzlichen Darlehens für eine Sanierungsmaßnahme einer Immobilie. In der Kapitalflussrechnung stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

CASH-FLOW-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2022 in T€	2021 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.966	2.989
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 3.051	-1.677
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.093	254
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	8	1.563
= Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.961	22.398
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.969	23.961

Die Liquiditätslage zeigt, dass die Heilsarmee jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den über das Jahr unregelmäßigen Einnahmen- und Ausgabenfluss zu steuern, da ein zentrales Cash-Management besteht und eine Liquiditäts-Überdeckung vorhanden ist:

LIQUIDITÄT

	31.12.2022	31.12.2021
Liquiditätsgrad I in % (Verhältnis liquide Mittel zu kurzfristigen Verbindlichkeiten/ Zahlungsfähigkeit)	139,2	147,5
kurzfristige Fremdkapitalquote in %	28,5	28,5

Das von Banken vorgenommene Rating im Rahmen des Regelwerkes nach Basel II bestätigt diese Aussage entsprechend. Es liegen deutlich überdurchschnittliche Gesamtverhältnisse vor, eine gute Bonität ist gegeben.

Finanzergebnis	2022	2021
in T€	-153	-83

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert (+ T€ 70).

**3. Vermögenslage**

Die Vermögensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt entwickelt:

	31.12.2022	%	31.12.2021	%
	T€		T€	
langfristige Aktiva				
Imm. Vermögensgegenstände/Sachanlagen	30.534	50,3	26.670	46,7
Finanzanlagen	4.555	7,5	4.359	7,6
Anlagevermögen	35.089	57,8	31.029	54,3
kurzfristige Aktiva				
Vorräte	23.961	42	23.961	42
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.109	1,8	909	1,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	118	0,2	916	1,6
Sonstige Vermögensgegenstände	238	0,4	198	0,3
Liquide Mittel	23.969	39,5	23.961	42,0
Rechnungsabgrenzungsposten	96	0,2	70	0,1
	25.575	42,2	26.101	45,7
Bilanzsumme	60.664	100,0	57.130	100,0

Das langfristige Anlagevermögen (T€ 30.534) besteht zum größten Teil aus Liegenschaften, die von den eigenen Arbeitszweigen (Gemeinden und soziale Einrichtungen) der Heilsarmee genutzt werden. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (T€ 26.670) beruht auf den sich im Bau befindlichen Anlagen der Immobilien in Hamburg und Berlin. Aufgrund der lan-

ganhaltenden Niedrigzinsphase wurden 2022 die konservativen Finanzanlagen um T€ 196 (T€ 4.555) aufgestockt.

Mit T€ 23.969 verfügt die Heilsarmee über hohe liquide Mittel.

DIE FINANZIERUNG DES VERMÖGENS STELLT SICH WIE FOLGT DAR:

	31.12.2022	%	31.12.2021	%
	T€		T€	
Eigenkapital	35.274	58,1	34.007	61,4
Sonderposten	499	0,8	475	1,1
	35.773	58,9	34.482	60,3
langfristige sonstige Passiva				
Pensionsrückstellungen	1.353	2,2	1.314	2,3
Sonstige Rückstellungen	18	0,0	19	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.041	10,0	4.746	8,3
Sonstige Darlehensverbindlichkeiten	259	0,4	321	0,6
	7.671	12,6	6.400	11,2
	43.444	71,5	40.882	71,5
kurzfristige Passiva				
Sonstige Rückstellungen	925	1,5	1.148	2,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	602	1,0	708	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.470	2,4	844	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber der Internationalen Heilsarmee	225	0,4	95	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72	0,1	2.052	3,5
Verbindlichkeiten aus Legaten	6.024	10,0	5.635	9,9
Verbindlichkeiten aus Patenschaften und zweckgebundenen Spenden	2.882	4,8	1.104	1,9
Verbindlichkeiten aus Projekten	3.870	6,4	3.743	6,6
Sonstige Verbindlichkeiten	876	1,4	661	1,2
Rechnungsabgrenzungsposten	247	0,5	258	0,5
	17.220	28,5	16.248	28,5
Bilanzsumme	60.664	100,0	57.130	100,0

Die Eigenkapitalquote (ohne Berücksichtigung von Sonderposten) beträgt zum Bilanzstichtag 58,1%; sie ist damit gegenüber dem Vorjahr (2021: 59,5%) leicht gesunken.



4. Gesamtaussage zur Ertragslage

	Ertragslage 2022 T€	Budget 2022 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	6.914	6.000	914
Erträge Erbschaften und von Stiftungen	1.260	1.341	- 81
Zweckbetriebe Sozialwerk	15.492	15.732	- 240
Divisionen und Korps	2.034	1.650	384
Vermögensverwaltung Liegenschaften	2.309	2.354	- 45
sonstige betriebliche Erträge	3.528	1.400	2.128
Gesamt-Erträge	31.537	28.477	3.060
Personalaufwand	2.753	2.652	101
Aufwendungen Soziale Einrichtungen	14.502	13.807	695
Aufwendungen Korps	4.072	4.272	- 200
Aufwendungen der Liegenschaften	2.607	1.600	1.007
Abschreibungen	868	1.400	-532
sonstige Aufwendungen	5.177	4.320	857
Gesamt-Aufwendungen	29.979	28.051	1.928
Betriebsergebnis	1.558	426	1.132
Finanzergebnis	-153	-50	-103
a. o. Ergebnis	-138		138
Jahresergebnis	1.267	376	891

Die Spenden im Rahmen der Ukrainehilfe waren ausschlaggebend für den Spendenzuwachs (T€ 914).

Das positive Jahresergebnis 2022 hat sich mit T€ 891 gegenüber dem Budget deutlich verbessert (T€ 1.267). Der Grund für diese positive Abweichung ist der Verkauf zweier Liegenschaften (sonstige betriebliche Erträge T€ 2.128) sowie die Zunahme der Spendeneinnahmen (T€ +914).

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Organisation beurteilen wir insgesamt als zufriedenstellend. Die Heilsarmee zeichnet sich durch eine gesunde Finanz- und Vermögenslage

aus. Es kommt jetzt darauf an, die Ertragslage wieder nachhaltig durch Steigerung der Erträge und Umsetzung kostensenkender Maßnahmen zu verbessern.

4. PROGNOSEBERICHT



Die aktuelle Entwicklung lässt hoffen, von Entwarnung kann aber noch nicht die Rede sein. Die Inflationsrate hat zwar nachgegeben, befindet sich aber auf nach wie vor hohem Niveau. Die Unabhängigkeit in der Energie- und Rohstoffversorgung bleibt eine Herausforderung für die Politik und bietet Luft nach oben, zudem beeinflusst der nach wie vor offene **Fortgang des Krieges in der Ukraine** unsere Kostenstruktur.

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen **Angriffskrieges gegen die Ukraine** belastet. Die erhöhten Energiekosten machten sich in den Gemeinden und den Sozialeinrichtungen spürbar bemerkbar und sind nicht in voller Höhe refinanzierbar. Die Heilsarmee erhielt **viele Ukraine-Spenden**, sodass ein Flüchtlingsfonds für die Heilsarmee Deutschland, Litauen und Polen eingerichtet werden konnte. Dieser diente unter anderem für die Erstaufnahme von Flüchtlingen und deren Betreuung.

Das umfangreiche Sanierungsprogramm für das markante denkmalgeschützte Gebäude der **Heilsarmee in der Talstraße im Hamburger Stadtteil St. Pauli** dauerte fünf Jahre, bevor die Arbeit im September 2022 wieder aufgenommen werden konnte. Von der Fassade, über den großen Speisesaal bis hin zu den Sanitäreinrichtungen und den Wohnungen wurde das Gebäude Stück für Stück renoviert. Viele Schwierigkeiten, wie Lieferengpässe, der komplizierte Sanierungsbedarf und die Auswirkungen der Corona-Pandemie mussten überwunden werden. Das führte zu einer längeren Bauphase und die budgetierten Kosten wurden weit überstiegen. Das Haus ist wieder ein Heimathafen für Menschen, die in einer schwierigen Lebenslage sind. In den neu gestalteten Räumen kann unser Team nun noch besser auf die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher eingehen. In der frisch renovierten Küche kochen wir jeden Tag für rund 150 bedürftige und wohnungslose Menschen. Im großen Speisesaal sitzen dann ab 13 Uhr alle bei einer guten Mahlzeit zusammen. Viele Gäste kommen nicht nur wegen des Essens, sondern auch wegen der Gemeinschaft und der Möglichkeit zu einem guten Gespräch in den Heimathafen. Im Gebäude befinden sich auch elf Sozialwohnungen für Menschen, die auf dem Hamburger Wohnungsmarkt sonst keine Chance hätten. Diese Wohnungen haben dank der Sanierung nun einen zeitgemäßen Standard. Dieser soziale Ansatz wird durch die Stadt Hamburg signifikant gefördert und sieht zudem sozial verträgliche, aber dennoch geplante Einnahmesteigerungen vor. Neben den geförderten Wohnungen bietet die Heilsarmee eine kleinere Anzahl von Wohnungen am freien Wohnungsmarkt an. Mit dieser Kombination der Konzepte sieht die Heilsarmee zum

einen ihr soziales Anliegen realisiert, zum anderen gute Möglichkeiten der Refinanzierung des Bauvorhabens.

Die Sanierung ist zwar abgeschlossen, doch die eigentliche Arbeit fängt jetzt erst an. Damit wir bedürftigen Menschen in St. Pauli dauerhaft helfen können, sind wir weiter auf Unterstützung angewiesen.

Aus den Budgets der Korps (Gemeinden) und Liegenschaften für das Jahr 2023 sowie für neue Projekte ist weiterhin ersichtlich, dass auch künftig mit einem erhöhten Finanzbedarf zur Deckung der Kosten und für notwendige Investitionen im Bereich von Instandhaltungen zu rechnen ist.

Das **Controlling-Konzept** zur Steuerung der Gesamtorganisation wird kontinuierlich verbessert. Die Planung, die gesamte **Buchhaltung** der Gemeinden (Korps) sowie der Sozialen Einrichtungen an der Hauptstelle in Köln **zu zentralisieren, ist erfolgreich im Jahr 2023 umgesetzt worden.** Die konsequente Weiterführung dieses Controlling-Konzeptes ist hilfreich in Bezug auf die strategische Ausrichtung.

Negative Entwicklungen werden durch eine rollierende Dreijahresbudgetierung frühzeitig identifiziert und ihnen wird entgegengetreten. In gemeinsamen Besprechungen zwischen dem Bereichsleiter Finanzen und dem Controller (Vertretern der Zentrale) und den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten (Gemeinden und Einrichtungen) wird die Plausibilität und Zuverlässigkeit des erstellten Budgets verifiziert.

Der Aufbau der **Revisionsabteilung** wird kontinuierlich weiterentwickelt. Darüber hinaus baut die Heilsarmee auch in Zukunft die Analyse und Bewertung interner Geschäftsprozesse im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Effizienz professionell aus. Im Jahr 2023 werden 5 Organisationseinheiten strukturiert durch eine externe Revision geprüft.

Die **neue Plattform für Onlinespenden** wird zunehmend genutzt. Damit entwickeln sich Onlinespenden zu einer immer wichtigeren Einnahmequelle. Es ist unser Ziel, die breite Öffentlichkeit zu erreichen, die Arbeit bedarfsorientiert zu entwickeln, das Spendenniveau weiter zu steigern, Neuspender für die Arbeit der Heilsarmee zu gewinnen und die Kommunikation mit den Spendern, Förderern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verbessern. Zur Stärkung und Gewinnung von zusätzlichen Spendeneinnahmen sind Fundraising-Schulungen auf Korps- und Einrichtungsebene geplant.

Der begonnene Ausbau des **Fundraisingbereichs** für Großspender verzeichnet weiterhin Erfolge. Es wurden neue Kontakte zu Spendern und Stiftungen geschlossen, die sich bereits für konkrete Projekte, insbesondere der Kernsanierung und Instandhaltung unsere Liegenschaften engagieren. Ein weiterer personeller Ausbau in diesem Bereich ist in Planung.

Die Entwicklung im dritten Quartal 2023 zeigt, dass sich die Daten insgesamt noch nicht im Rahmen der Planung bewegen und die Kosten nicht gedeckt werden konnten. Für das letzte Quartal 2023 wird mit höheren Einnahmen geplant und mit einem leicht positiven Jahresergebnis gerechnet.

Die Heilsarmee als Glaubenswerk ist auf Spenden und Legate angewiesen, da sie keine Kirchensteuer erhebt. Besondere Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko in den Arbeitsfeldern der Heilsarmee hinausgehen, sind nicht erkennbar.

MITTELFRISTIGE FINANZPLANUNG 2022 UND 2023

	Budget 2023 T€	Budget 2024 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	5.800	6.300	500
Erträge Erbschaften und von Stiftungen	1.100	1.100	0
Zweckbetriebe Sozialwerk	16.200	16.700	500
Divisionen und Korps	1.600	2.000	400
Vermögensverwaltung Liegenschaften	2.500	2.852	352
sonstige betriebliche Erträge	1.550	200	-1.350
Gesamt-Erträge	28.750	29.152	402
Personalaufwand	-16.153	-16.476	323
Aufwendungen Soziale Einrichtungen	-3.677	-3.750	73
Aufwendungen Korps	-1.400	-1.450	50
Aufwendungen der Liegenschaften	-1.800	-1.900	100
Abschreibungen	-1.600	-1.500	-100
sonstige Aufwendungen	-4.000	-4.100	100
Gesamt-Aufwendungen	-28.630	-29.176	546
Betriebsergebnis	120	-24	-144
Finanzergebnis	10	70	60
Jahresergebnis	130	46	-84

Das Budget 2024 sieht keine außerordentlichen Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften oder von Stiftungserträgen vor. In dem Budget 2023 ist der Verkauf einer nicht genutzten Liegenschaft als Ertrag enthalten.

Aufgrund der jetzt wirkenden Fundraising-Aktivitäten wird laut Planung in 2024 mit einem Spendenzuwachs gerechnet (T€ 500).

Mit Wirkung zum 01.01.2024 werden die Gehälter der Entgelttabelle der Heilsarmee angepasst (T€ 323). Die Gehälter steigen um 3,0% plus 150,00 € Festbetrag (gültig bei einer 40-Stunden-Woche). Die letzte Anpassung der Tabelle war im Jahr 2023. Hinzu kommen die gesetzlichen Tarifierhöhungen bei den Sozialeinrichtungen. Kompensiert werden diese Kosten durch den Zuwachs der Erträge im Bereich Zweckbetriebe Sozialwerk (T€ 500). Die höheren Personalkosten sind in der Finanzplanung in voller Höhe berücksichtigt.

Aufgrund der Leitzinserhöhungen der Zentralbanken wird mit einem positiven Finanzergebnis gerechnet (T€60). Jedoch können die ansteigenden Zinsen die hohe Inflation nicht kompensieren, wodurch die Heilsarmee, trotz ihrer risikofreien Geldanlagen, effektiv an Kaufkraft verliert.

Für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 erwarten wir ein gesundes Wachstum. Das bedeutet auch eine Investition in das operative Geschäft, das sich in einem höheren Aufwand für Satzungszwecke widerspiegelt. Gleichzeitig soll die „Marke“ Heilsarmee durch eine gut sichtbare Öffentlichkeitsarbeit und weitere Fundraising-Aktivitäten, insbesondere im Großspender- und Onlinebereich, weiter gestärkt werden. Dieses Wachstum wird 2022 nach jetzigem Erkenntnisstand reichen, um die gestiegenen Kosten komplett zu decken. Für die Folgejahre wird mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet.

5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT



Ein ereignisreiches Jahr und nicht immer leichtes Jahr liegt hinter uns. Es herrscht Krieg in Europa. Die Auswirkungen spüren wir in Deutschland auch an den stark gestiegenen Preisen insbesondere bei Energie. Je länger der Krieg dauert, desto gravierender werden die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Wirtschaft insgesamt und somit auch für die Heilsarmee und ihre Einrichtungen sein.

Die Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftssektor und die Branche Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der sozialen Einrichtungen im Besonderen sind aber aktuell eher schwer zu prognostizieren. Es wird einer besonderen Kraftanstrengung aller Beteiligten bedürfen, die den Budgets 2023 und 2024 zugrundeliegenden Leistungskennzahlen zu erreichen. Auch die Auswirkungen auf den Spendenmarkt sind zurzeit noch nicht abzuschätzen.

Die ehemalige Christliche Freizeit- und **Tagungsstätte „Seehof“ in Plön** steht weiterhin zum Verkauf. Die Liegenschaft wird instandgehalten und von einem Wachdienst betreut. Das Risiko besteht darin, dass der Verkaufserlös nicht kostendeckend ist. Auf der anderen Seite bietet die einmalige Lage im Naturschutzgebiet Plön für einen zukünftigen Erwerber ein hohes Alleinstellungsmerkmal.

Das Alten- und Pflegeheim **Gösta-Blomberg-Haus** in Krefeld steht weiterhin zum Verkauf. Der geplante Verkauf bezieht sich zum einen auf den Betrieb der Einrichtung durch Die Heilsarmee Sozialwerk GmbH, zum anderen auf das der KdÖR gehörende Gebäude. Ziel ist es, bei der negativen Ergebnisentwicklung der Einrichtung auf Grund der eingeführten Einzelzimmerquote und der damit einhergehend reduzierten Platzzahl, diese möglichst bald zu veräußern. Bei mangelnder Effizienz und Synergien dieser in der Heilsarmee einzig verbliebenen Altenpflegeeinrichtung in einem Marktumfeld von deutlich größeren Mitspielern, ist ein längerfristiger Betrieb der Einrichtung durch die Heilsarmee nicht zu rechtfertigen.

Ziel bei der Suche nach einem neuen Träger ist, einen Anbieter zu finden, der den Betrieb fortführt. Die Vermeidung zukünftiger Verluste sowohl für den Bereich Liegenschaften als auch für die Tochtergesellschaft war und ist Hintergrund der Verkaufsentscheidung. Dabei bleibt es bei der Grundsatzentscheidung, dass die Zukunft der vom Verkauf betroffenen Menschen (Personal, Patienten und Angehörige) ein grundlegender Faktor in den Verhandlungsprozessen ist.

Im Jahre 2019 wurde beschlossen, das Gebäude in **Berlin-Friedenau, Dickhardtstr.** zu modernisieren und auszubauen. Mit Erstellung des Lageberichtes ist erkennbar, dass die Fertigstellung des Bauprojektes Ende 2023 erfolgt. Somit wurde die geschätzte Bauzeit von 2 Jahren nach Baugenehmigung leicht überschritten. Aufgrund der einkalkulierten Reserve wird der Kostenrahmen eingehalten. Aufgrund des Ukraine-Krieges kommt es zu Knappheit von Rohstoffen. Das Risiko liegt in der Verteuerung der Baukosten und der Verzögerung bei der Fertigstellung der Bauabschnitte. Bis heute ist das Projekt Berlin-Friedenau, Dickhardtstr., aufgrund von einer kalkulierten Reserve, im Plan. Das Projekt wird engmaschig vom Baucontrolling bis zur Fertigstellung begleitet.

Die Nutzung des Gebäudes ist für ältere, bedürftige und wohnungslose Menschen vorgesehen. Angesichts der erheblichen Wohnungsnot sieht sich die Heilsarmee im Rahmen ihres Auftrages verpflichtet, den bedürftigen Menschen einen angemessenen Wohnraum zu verschaffen. Die wohnungslosen Menschen werden in Zusammenarbeit mit dem in Berlin-Charlottenburg ansässigen William-Booth-Haus (Sozialeinrichtung der Heilsarmee) betreut.

Unsere Fundraising-Abteilung konnte auch hier mit ihren Aktivitäten zur Kostenoptimierung beitragen: Die Singleküchen, mit der die zwanzig kleinen Wohnungen für wohnungslose Menschen ausgestattet sind, wurden durch Spendengelder finanziert.

Besonders zu erwähnen ist der unverschuldete Brand des Dachstuhls in unserer Einrichtung **in Stuttgart** im Februar 2022. Aufgrund der Brandschutzvorrichtungen konnte Schlimmeres verhindert werden. Alle Bewohner konnten unverletzt aus dem Gebäude gerettet werden. Hier kam es aufgrund der

Löscharbeiten zu einem Ausfall eines kompletten Stockwerkes, das durch Löschwasserschäden unbewohnbar wurde. Hier gelang es der Leitung und den Mitarbeitenden mit großem Engagement und persönlichem Einsatz den Dienstbetrieb so weit wie möglich aufrechtzuerhalten und damit die Betreuung der Bewohner im Hause in gewohntem Umfang durchzuführen, persönlichen Ängsten der Bewohner zu begegnen und sie zu thematisieren. Nach Renovierung des Dachstuhles konnte die gesamte Arbeit im August 2023 wieder aufgenommen werden. Die entstandenen Kosten aufgrund der nicht belegbaren Räume wurden durch einen hohen Zuschuss der Heilsarmee-Zentrale in Köln kompensiert.

Für gewöhnlich finden Gottesdienste in Kirchen oder Gemeindesälen statt. Doch in Berlin ist das anders. Mit „**The Lime-light Collective**“ schafft die Heilsarmee einen vollkommen neuen Erlebnisort christlich-künstlerischen Wirkens. Das Begegnungszentrum in der Kastanienallee ist ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Kulturen im Austausch mit Gott neue Formen künstlerischen Ausdrucks teilen. Nun sollte der wachsenden Künstlergemeinschaft mit dem Ausbau der Räumlichkeiten mehr Platz und eine neue Bühne zur Verfügung gestellt werden.

Der Tanzsaal wurde umgebaut und kann, neben den regelmäßigen Gottesdiensten, für viele neue Projekte genutzt werden. So werden zum Beispiel ukrainische Flüchtlinge in der Kunst des Tanzens unterrichtet und ein Höhepunkt war die Premiere einer Tanzproduktion im Oktober 2022.

Die Umbaukosten konnten aufgrund der Unterstützung von Spendern teilweise gedeckt werden. Durch den neuen Saal entsteht eine erhöhte Sichtbarkeit und durch die neuen Programme werden mehr Personen erreicht, wodurch höhere Einnahmen möglich werden.

Nicht allen Gemeinden der Heilsarmee gelingt es, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Die Einnahmen reichen oft nicht aus, um die Kosten zu decken. Über das Dreijahresbudget können negative Entwicklungen identifiziert und es kann diesen frühzeitig entgegengetreten werden. Das monatliche Reporting ermöglicht es, zeitnah negative Ergebnisentwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.


Das übliche Risiko für eine spendenfinanzierte Organisation besteht darin, dass das Spendenaufkommen zurückgeht, weil weniger Spenden getätigt werden, die Summe der durchschnittlichen Spende sinkt oder die Anzahl der aktiven Spender abnimmt. Zudem wird der Kreis der um Spenden werbenden Organisationen größer, da mittlerweile auch Stiftungen ihre Fundraisingaktivitäten ausbauen.

Die Chancen liegen in der großen Bereitschaft der Mitglieder, der haupt- und ehrenamtlichen Helfer, Förderer, Spender und der Bevölkerung in Deutschland, die Arbeit der Heils-

armee zu unterstützen, um die Not und Perspektivlosigkeit in Deutschland bei Obdachlosen, alleingelassenen Kindern und Jugendlichen, alleinstehenden alten Menschen, zerrissenen Familien und Flüchtlingen in Glaube, Hoffnung und Liebe zu verwandeln. Als christliche Freikirche und Hilfsorganisation orientiert sich die Heilsarmee an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen und wird auch zukünftig Menschen in Not beistehen und sozial sowie wirtschaftlich Benachteiligten Perspektiven vermitteln. Dabei vertraut die Heilsarmee auch weiterhin auf Hilfe und Kooperationsbereitschaft von öffentlichen und privaten Partnern.

Wir sind Gott dankbar für seine Hilfe im Jahr 2023 und wollen auch weiterhin seinen Auftrag erfüllen: Menschen zum Glauben zu führen, im Glauben zu stärken und ohne Ansehen der Person in inneren und äußeren Nöten zur Seite zu stehen.

Köln, den 31.12.2023



Oberst Cedric Hills
(Territorialleiter)